

Sebastian Castello 1515-1563 – zwischen Humanismus und Reformation,
Rationalismus und Spiritualismus
Internationale Tagung auf dem Monte Verità, 13.-16. September 2015 :

Kurz-Viten und Adressen der Referenten (Curricula vitae of all speakers):

Dr. Oliver Bach ist seit 2013 Mitglied der DFG-Forscherguppe „Natur in politischen Ordnungsentwürfen (Antike – Mittelalter – frühe Neuzeit)“ an der LMU München. Dieses Teilprojekt wird von Prof. Dr. Friedrich Vollhardt geleitet. Bachs Dissertation über Andreas Gryphius *Zwischen Heilsgeschichte und säkularer Jurisprudenz. Politische Theologie in Andreas Gryphius' Trauerspielen* ist 2014 in der Reihe „Frühe Neuzeit“ erschienen. Sein besonderes Forschungsinteresse gilt den Interferenzen der Naturrechtsdiskussion und Rechtsgeschichte mit der frühneuzeitlichen Dichtung. Institut für deutsche Philologie, Schellingstr. 3, 80799 München (oliver.bach@germanistik.uni-muenchen.de).

PD Dr. Jan Andrea Bernhard ist Pfarrer in Castrisch und lehrt an der theologischen und philosophischen Fakultät der Uni Zürich. Für die Erforschung der protestantischen Glaubensflüchtlinge in Ungarn und daher auch für die Rezeptionsgeschichte Castellios wegweisend ist seine Monographie *Konsolidierung des reformierten Bekenntnisses im Reich der Stephanskronen* (Göttingen 2015). Bernhard untersucht darin den Ideentransfer und Weg protestantisch-reformierter Flüchtlinge nach Südosteuropa und die Auswirkungen der türkischen Fremdherrschaft im 16. Jahrhundert. Via Fistez 21, 7126 Castrisch und Institut für schweizer. Reformationsgeschichte, Zürich (81, 925 18 02, bernhard@theol.uzh.ch).

Prof. Dr. Hartmut Bobzin lehrte Islamwissenschaft an der Universität Erlangen. Er hat den Koran neu übersetzt (München: Beck 2010), die schönsten Texte daraus in seinem Koran-Lesebuch (Freiburg: Herder 2008) herausgegeben und die Wirkungsgeschichte des Koran, u.a. in der deutschen Literatur, erforscht. Von ihm stammen ausserdem eine Mohammed-Monographie und eine Einführung in den Koran (München: beck, 4. Auflage 2011; München: beck, 7. Auflage 2007). Mit seiner Habil.-Schrift *Der Koran im Zeitalter der Reformation* (1995 erschienen) hat er ein Standardwerk geschaffen und den neuen Zugang im Umkreis der Reformatoren im 16. Jahrhundert zum kanonischen Text des Islam klargemacht. Institut für orientalische Philologie und Islamwissenschaft, Friedrich Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen (htbobzin@phil.uni-erlangen.de).

Prof. Dr. Dr. Campi hat zahlreiche Bücher zur Reformationsgeschichte und einzelnen Schweizer Reformatoren, etwa zu Pietro Martyr Vermigli, publiziert. Als Hochschullehrer an der Universität Zürich hat er viele in unserem Zusammenhang interessante Projekte zu reformierten Theologen und Dissidenten im 16. Jahrhundert zum Abschluss gebracht. Er wurde 2013 zu Gastvorlesungen zum Thema „Wahrnehmungen des Islam im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit“ in die USA und an das Institut für Politikwissenschaften in Genua eingeladen. Sein Name ist

ausserdem mit der Edition der Heinrich Bullinger-Korrespondenz verbunden, die jetzt in den Händen von Prof. Dr. Peter Opitz und Dr. habil. Reinhard Bodenmann ist. Institut für schweizerische Reformationsgeschichte der Universität Zürich, Kirchgasse 9, 8001 Zürich (Emidio.Campi@theol.uzh.ch).

Prof. Dr. Dr. Mariano Delgado lehrt an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg und ist Experte für aussereuropäische Christentumsgeschichte. Er ist mit einer Edition der Werke Bartolomé de Las Casas und mit Quellensammlungen zur Geschichte christlicher Missionen hervorgetreten. Einer seiner zahlreichen Schwerpunkte ist die politische Theologie in der Frühen Neuzeit mit besonderer Rücksicht auf die Kirchengeschichte der iberischen Halbinsel, ein anderer der interreligiöse Dialog in Vergangenheit und Gegenwart. Er hat mit Urs Altermatt und Guido Vergauwen einen Sammelband „Der Islam in Europa“ (2003) herausgegeben, in dem das Thema „Religiöse Toleranz“ eine Hauptrolle spielt. Er ist Präsident der Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte. Institut für das Studium der Religionen und den interreligiösen Dialog, Universität Freiburg / Université de Fribourg Av. de l'Europe 20 CH-1700 Fribourg (mariano.delgado@unifr.ch)

Michael Egger arbeitet als Doktorand am Institut für Geschichte der Universität Bern zum Thema „Alphabetisierung, Schule und Lektüre im Spiegel ökonomischer und sozialer Lebensrealitäten des frühneuzeitlichen Zürich“. Er ist Mitglied der Berner Arbeitsgruppe, die unter Leitung von Barbara Mahlmann-Bauer die dreisprachige Ausgabe *De haereticis an sint persequendi* vorbereitet. Aus seiner Mitarbeit im Teilprojekt von Prof. Dr. Heinrich Richard Schmidt (Bern) zur Stapferenquôte sind seine Masterarbeit zur Alphabetisierung in Zürich im 17. und 18. Jahrhundert „Zürcher Bevölkerungsverzeichnisse. Eine Pisa-Studie zur Frühen Neuzeit?“ und ein Forschungsartikel hervorgegangen. Er ist Mitglied des Avantgarde-Popmusikprojektes "Jeans for Jesus", arbeitet als Journalist für die Berner Kulturagenda und ist Projektmanager bzw. Lektor beim Berner hep-Verlag. michael.egger@hep-verlag.ch

Prof. Dr. Max Engammare ist als Spezialist für die Literatur der Reformationszeit mit zahlreichen Büchern und Aufsätzen hervorgetreten. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der französischen Literatur besonders in Genf und die Bibelexegese in der Renaissance, das Werk Calvins sowie Beziehungen Calvins zu Castellio und anderen Glaubensflüchtlingen aus Frankreich. Er ist Verlagsleiter der Edition Droz und Herausgeber der Bibliothèque d'Humanisme et de Renaissance, Mitglied der Académie Royale des Sciences, des lettres et des Beaux Arts de Belgique. Librairie Droz, B.P. 389, 11, rue de Massot, 1211 Geneve 12 (droz@droz.org).

Prof. Dr. Marie-Christine Gomez-Géraud lehrt an der Pariser Universität Ouest-Nanterre-La Défense französische Literatur der Renaissance. Sie hat die *Bible française* Sebastian Castellios mit einer Einleitung und einem Kommentar neu

herausgegeben (Paris 2005) und im Jahr 2013 die Beiträge des Pariser Castellio-Kongresses 2010 als Buch publiziert : Sébastien Castellion : Des écritures à l'écriture. Paris : Garnier 2013.

Centre des Sciences de la littérature française, Université Paris Ouest
Nanterre la Défense, 200 Av. de la République, 92001 Nanterre
(gomezgeraud@gmail.com).

Prof. Dr. Ralph Häfner lehrt an der Universität Freiburg neuere deutsche Literatur mit komparatistischer Perspektive. Er hat mehrere Bücher zur Literatur des 16.-19. Jahrhunderts publiziert. Seine Habil.-Schrift *Götter im Exil* (Berlin/New York 2003) handelt vom Dichtungsverständnis im Spannungsfeld zwischen christlicher Apologetik und philologischer Kritik und nimmt u.a. Stellung zu Castellios Philologieverständnis. Leitmotiv seiner Forschungen ist die Wirkungsgeschichte des klassischen Altertums und der antiken Mythologie. Sein Zugang ist kultur- und medienvergleichend. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören ausserdem Johann Gottfried Herder und Heinrich Heine.

Deutsches Seminar der Universität Freiburg, Platz der Universität 3, 79085 Freiburg i.Br. (ralph.haefner@germanistik.uni-freiburg.de).

Prof. Dr. Hans-Martin Kirn lehrt an der Protestantse Theologische Universiteit Groningen Kirchengeschichte. Er ist seit seiner Dissertation *Das Bild vom Judentum im Deutschland des frühen 16. Jahrhunderts* (Tübingen 1989) Spezialist für die Geschichte des Judentums im christlichen Europa. In seiner Habil.-Schrift *Deutsche Spätaufklärung und Pietismus* untersucht er kirchlich-bürgerliche Reformideen Johann Ludwig Ewalds (Göttingen 1998).

Protestant Theological University Amsterdam, Groningen II E. Postbus 11069, 9700 CB Groningen II A, Oude Ebbingestraat 25, NL-9712 HA Groningen (hmkirn@pthu.nl).

Dr. Daniela Kohler hat ihre Dissertation über Johann Caspar Lavater in seiner Beziehung zu Klopstock und Herder verfasst (i. Dr., in der Reihe „Frühe Neuzeit“) und arbeitet mit einem SNF-Stipendium an einer Habil.-Schrift über David Friedrich Strauss und seine literarhistorischen Arbeiten im Kontext der deutschen Literaturgeschichtsschreibung. Daniela Kohler hat Schwerpunkte in der Literatur und Kirchengeschichte vom 16. bis 19. Jahrhundert und ist Mitglied der Berner Arbeitskreises, der die dreisprachige Edition von *De haereticis an sint persequendi* vorbereitet.

Institut für Germanistik, Länggass-Str. 49, 3000 Bern 9 (kohlerdaniela@hotmail.com).

Dr. Sonja Klimek lehrt neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität in Fribourg. Sie hat ihre Dissertation über „Paradoxes Erzählen“ (Paderborn 2010) verfasst und einen Aufsatzsammelband „Die Literatur und ihr Spiel“ (Colloquium Helveticum 2013) publiziert. Ihre Habil.-Schrift befasst sich mit dem Wandel des Autor(selbst)verständnisses in der deutschsprachigen Lyrik des 17. und 18. Jahrhunderts von Georg Rodolf Weckherlin bis J. W. Goethe. Sie arbeitet im Berner Arbeitskreis mit, der die dreisprachige Edition von *De haereticis* vorbereitet.
Dépt. littérature allemande, Université de Fribourg, Miséricorde 17

(sonja.klimek@unifr.ch)

Prof. Dr. Wilhelm Kühlmann ist der führende Experte für frühneuzeitliche Literatur des deutschen Sprachraums und hat viele Monographien und Aufsatzsammelbände zu allen bedeutenden deutschen Schriftstellern des 16., 17. und 18. Jahrhunderts publiziert. Besondere Schwerpunkte sind die neulateinische Literatur, Gelehrten-geschichte und die Dichtung der Aufklärung und Spätaufklärung. Sein Augenmerk gilt seit Jahren den religiösen Dissidenten des 16. bis 18. Jahrhunderts, was sich in seinen Publikationen zu Sebastian Franck, Jacob Böhme, Gottfried Arnold und Friedrich Brekling zeigt. Er hat in vielen Editionsprojekten, die von der DFG und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, deren Mitglied er ist, gefördert wurden, immer wieder junge Wissenschaftler für die Dichtung und Kultur des Humanismus und der Renaissance begeistert.

Deutsches Seminar der Ruprecht Karls-Universität Heidelberg, Hauptstr. 203-207, 69117 Heidelberg, PB 326, seit 2014 Emeritus (wilhelm.kuehlmann@gs.uni-heidelberg.de, 06221/544229)

Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer lehrt seit 2001 neuere deutsche Literatur an der Universität Bern. Ihre Forschungsschwerpunkte: Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit; Rhetorikforschung; Religion und Literatur: Wechselwirkungen von Reformation(en) und Gegenreformation; Aufklärung in Zürich; Jeremias Gotthelf: Historisch-kritische und kommentierte Edition (erschienen sind 2012/2013 drei Bände; zwei weitere stehen vor dem Abschluss); Holocaust-Erinnerungsbücher. Sie bereitet mit dem Berner Arbeitskreis und den Münchner Kollegen Oliver Bach, Michael Multhammer und Friedrich Vollhardt eine dreisprachige Edition von *De haereticis an sint persequendi* vor, in der erstmals die deutsche und die französische Übersetzung (*Von Ketzeren – Traicté des heretiques*) im Kontext ihrer Entstehung und unmittelbaren Wirkung seit 1555 untersucht werden.

Institut für Germanistik, Länggass-Str. 49, Unitobler, CH-3000 Bern 9
(barbara.mahlmann@germ.unibe.ch, www.castellio.unibe.ch).

Prof. Dr. Michael Multhammer lehrt seit April 2015 an der Uni Siegen neuere deutsche Literaturwissenschaft. Nach seiner Dissertation *Lessings „Rettungen“. Geschichte und Genese eines Denkstils* (Berlin/New York 2013) arbeitete er am Lehrstuhl von Prof. Dr. Friedrich Vollhardt (LMU München) und bleibt mit seinen Arbeitsschwerpunkten auch der Münchener Arbeitsstelle zur Erforschung der Frühen Neuzeit verbunden. Germanistisches Seminar, Universität Siegen, Adolf Reichwein-Str. 2, 57068 Siegen
(muthammer@germanistik.uni-siegen.de).

Prof. Dr. Peter Opitz lehrt Kirchen- und Dogmengeschichte am Institut für Schweizerische Kirchengeschichte an der Uni Zürich. Er ist Leiter des langjährigen Editionsprojekts des Briefwechsels Heinrich Bullingers. Er hat, was in unserem Zusammenhang vor allem interessiert, über Zwingli, Calvin und Bullinger publiziert und Bullingers berühmte Predigtsammlung *Sermonum Decades* historisch-kritisch ediert. Er organisierte 2014 in Zürich den internationalen Kongress der Calvin-Society.

Weitere Forschungsschwerpunkte sind die Kirchengeschichte der Aufklärung und des 19. Jahrhunderts.

Institut für schweizerische Reformationsgeschichte, Uni Zürich, Kirchgasse 9, 8001 Zürich, peter.opitz@uzh.ch .

Dr. Uwe Plaths Dissertation *Calvin in Basel 1552-1556* (Basel 1974) ist ein Klassiker für alle, die sich mit dem Leben und Werk Castellios in Basel beschäftigen. Diese Arbeit ist 2014, aktualisiert und um ein Vorwort erweitert, wieder aufgelegt worden unter dem Titel *Der Fall Servet*. Er hat an der wichtigen deutschsprachigen Ausgabe von *De haereticis* mitgearbeitet: *Das Manifest der Toleranz. Sebastian Castellio Über Ketzer und ob man sie verfolgen soll* (Essen: alcorde 2013). Seine jüngste Publikation ist die kommentierte Edition von Castellios postum erschienenem Pamphlet *Contra libellum Calvinii*, mit deutscher Übersetzung (alcorde Essen 2015). Seine deutsche Übersetzung von *De arte dubitandi* ist in Vorbereitung.
Eichenhain 16, D-21335 Lüneburg (Plath-co@arcor.de).

Dr. Stefania Salvadori (aus Venedig) hat eine bahnbrechende Dissertation über Castellios rationalistische Hermeneutik *De arte dubitandi* geschrieben: *Sebastiano Castellio e la ragione della tolleranza* (Milano: Mimesis 2009). In einem DFG-Forschungsprojekt arbeitete sie 2010-2012 an der Uni Mainz über Geschlechtlichkeit und Ehe im Pietismus. Seit 2012 ist sie bei der Edition des Briefwechsels Johann Valentin Andreäs in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel angestellt.
Herzog August Bibliothek, Postfach 1364, 38299 Wolfenbüttel (salvadori@hab.de).

Kilian Schindler schreibt eine Dissertation am Institut für Anglistik der Universität Fribourg über die Darstellung von Religionskonflikten in den Schauspielen Christopher Marlowes. Als Mitglied der Berner Castellio-Arbeitsgruppe forscht er über Castellios Beziehungen zu Erasmus von Rotterdam und die Castellio-Rezeption in England.
Université de Fribourg, Institut für Anglistik, Miséricorde, CH-1700 Fribourg (kilian.schindler@unifr.ch)

Prof. Dr. Wilhelm Schmidt-Biggemann lehrte am Institut für Philosophie der FU Berlin und ist mit seinen Projekten am SFB „Episteme in Bewegung“ sowie am Forum Mittelalter-Renaissance-Frühe Neuzeit beteiligt. Er ist mit zahlreichen Büchern zur Geschichte der Philosophie und Editionen wichtiger Leittexte international bekannt. Seine Schwerpunkte, von denen die Castellio-Forschung profitiert, sind philosophisch-theologische Grenzfragen im weitesten Sinn, Geschichtsphilosophie, politische Theologie und das weite Feld der christlichen Kabbala, das er in einer dreibändigen Monographie erschlossen hat (*Geschichte der christlichen Kabbala* [15.-19. Jh.]. 3 Bde., Stuttgart-Bad Cannstatt 2012/13).

2013 wurde Wilhelm Schmidt-Biggemann mit dem Hamann-Forschungspreis ausgezeichnet.

Institut für Philosophie, Habelschwerder Allee 30, 14195 Berlin (schmibig@zedat.fu-berlin.de).

Prof. Dr. Herman J. Selderhuis lehrt Kirchengeschichte an der Theologischen Hochschule in Apeldoorn/NL, 1081 HV Amsterdam. Er ist Präsident des International Congress for Calvin Research, Kurator der Johannes a Lasco-Bibliothek Emden und arbeitet im Editorial Board mehrerer Werkausgaben von Reformatoren. Als Leiter von REFO 500, einer internationalen Initiative zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017, ist er Mitorganisator des Castellio-Kongresses 2015. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist das Werk Calvins und die Geschichte des Calvinismus in ihren regionalen und nationalen Filialen.

Wilhelminapark 4, 7316 BT Apeldoorn; priv.: Landauer 2, NL-8061 LS Hasselt
(hjselderhuis@refo500.nl)

Prof. em. Dr. Peter Stotz lehrte Lateinische Sprache und Literatur des Mittelalters an der Universität Zürich. Zu seinen Arbeitsgebieten gehören: die Erforschung der lateinischen Sprache im Mittelalter, die Rezeption und Weiterentwicklung antiker Versmaße in der lateinischen Dichtung des Mittelalters, die Geschichte der lateinischen Bibel, religiöse Dichtung des Mittelalters, mittelalterliche Kommentarliteratur, die Erschließung von Werken Heinrich Bullingers sowie andere Themen der Literatur- und Geistesgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Die Castellio-Forschung profitiert in Fragen, welche Castellios Bibelübersetzungen und seine Spiritualität betreffen, besonders von seinem fünfbändigen Handbuch zur lateinischen Sprache des Mittelalters (Handbuch der Altertumswissenschaft II 5. 1–5, München 1996–2004) und seinem in 3. Auflage 2015 erschienenen Buch *Die Bibel auf Latein – unantastbar?*

Peter Stotz, Grampenweg 12, CH-8180 Bülach (peter.stotz@bluewin.ch).

Prof. Dr. Mirjam van Veen lehrt Kirchengeschichte an der Freien Universität Amsterdam. Ihr Forschungsgebiet sind die Dissenters und Glaubensflüchtlinge der Frühen Neuzeit. Nach grundlegenden Arbeiten über Calvin, die Täufer und reformierte Theologen in den Niederlanden publizierte sie eine Monographie über Sebastian Castellios Hermeneutik *De arte dubitandi: De kunst van het twijfelen. Sebastian Castellio (1515-1563): humanist, calvinist, vrijdenker* (Zoetermeer 2012, eine Übersetzung ist in Vorbereitung). Ein neues Forschungsprojekt ist den protestantischen Glaubensflüchtlingen aus dem Rheinland gewidmet.

Vrije Universiteit Amsterdam, Faculteit de Godgeleerdheid, De Boelelaan 1105,
(mgk.van_veen@th.vu.nl).

Dr. Pablo Toribio hat nach einem Studium der Klassischen Philologie und Philosophie an der Universität Sevilla für seine kritische Edition unveröffentlichter Texte Isaacs Newtons den Preis der Pastor-Stiftung für klassische Philologie erhalten. Er ist ausserdem mit Übersetzungen von Augustinus: *De civitate Dei* und Leibniz: *Théodicée* hervorgetreten. Er hat die erste umfassende Studie über Michel Servet, sein Denken und seinen Prozess, die als Disputation unter Johann Lorenz Mosheim 1727 verteidigt wurde, ins Spanische übersetzt und damit zugleich Mosheims Werk, die wichtigste protestantische Kirchengeschichte der Aufklärung, dem spanischen Kulturkreis bekannt gemacht.

Universidad di Sevilla, Institut für klassische Philologie (ptoribioperez@gmail.com).

Prof. Dr. Gary K. Waite lehrt europäische Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit an der University New Brunswick (Canada). Wichtige Forschungsschwerpunkte, zu denen er Bücher geschrieben hat, betreffen die Täufer und Hexenverfolgung. In der Forschung zur Geschichte der Täufer in den Niederlanden ist er führend. Gegenwärtig leitet er ein Forschungsprojekt „The Religious Other in 17th Century Europe. Christians, Jews Muslims“.
Department of History and Arts, Tilley Hall, University New Brunswick, Frederickton Campus, P.O. Box 4400, New Brunswick E3B 5A3, Canada (waite@unb.ca).

Prof. Dr. Cornel Zwielerlein lehrt seit 2011 Neuere Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum und leitet ein Projekt zur Umweltgeschichte. Zentrales Thema seiner Dissertation *Discorso und Lex Dei* (Göttingen 2006) ist die mediale Wahrnehmung der französischen Religionskriege in Deutschland und Italien. In seiner Habil.-Schrift *Der gezähmte Prometheus* (Göttingen 2011) erforscht er die Geschichte der Feuer- und Brand-Versicherungen. 2013-2016 arbeitet er als Research Fellow an der Harvard University, wo sein Buch zum Thema „The Imperial Unknowns. The French and British Empires in the Mediterranean ca. 1700“ entsteht.
Visiting Fellow at the Department of History, Harvard University, Robinson Hall 35 Quincy Street, Cambridge/MA, 02138, USA und Institut für Geschichte, Fakultät für Geschichtswissenschaften 44780 Bochum (zwielerlein@fas.harvard.edu; cornel.zwielerlein@rub.de).

Im Hintergrund und im Geiste mit dabei sind folgende Kollegen:

Herr Dr. Ulrich Dill leitet die Abteilung Handschriften und Alte Drucke der Universitätsbibliothek Basel. Sie hütet die meisten Schriften aus dem Nachlass Sebastian Castellios (Jorislade) und hat sie nun auch digital zugänglich gemacht. In enger Verbindung mit den Beständen zu Castellio und David Joris ist der Nachlass von Bonifaz und Basilius Amerbach sowie der von Amerbach betreuten Erasmus-Stiftung zu sehen. Herr Dr. Dill steht der 1836 gegründeten Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel vor und hat an der UB Basel Ausstellungen und Projekte zur Kulturgeschichte Basels im 16. Jahrhundert realisiert.
Universitätsbibliothek, Abt. Handschriften und Alte Drucke, Schönbeinstrasse 18/20, CH-4056 Basel (0041 (0)61 267 31 33, ueli.dill@unibas.ch).

Andrea Fiedler ist Mitglied des Berner Arbeitskreises von Barbara Mahlmann-Bauer, der mit Unterstützung von Oliver Bach, Michael Multhammer und Friedrich Vollhardt die dreisprachige Edition *De haereticis an sint persequendi* vorbereitet. Sie hat 2002-2008 als Wirtschaftsjournalistin in der Redaktion der Sonntagszeitung gearbeitet. Ihr Studium der Germanistik und Anglistik hat sie im Herbst 2015 mit dem MA abgeschlossen. Thema ihrer MA-Thesis: „Jüdische Emanzipation im Spiegel des Bildungsromans: *Der Iluj – Der Pojaz – Der Sohn des verlorenen Sohnes*“.
Während der Castellio-Tagung ist sie für alle organisatorischen Fragen Ansprechpartnerin: 0041 079 4568551; afiedler@besonet.ch

Herr Prof. Dr. Olivier Millet lehrt französische Literaturgeschichte an der Sorbonne. Er ist Spezialist für Bibelexegese und die Entwicklung der französischen Literatursprache und hat Bücher über Calvin, Montaigne und Du Bellay publiziert. Als Kenner der Bestände der UB Basel und der Strassburger Archive ist er in der Castellio-Forschung präsent. 2010 hat er in der Reihe « Foi et vie » eine Monographie über den elsässischen Juden Yossel von Rosheim verfasst.

Prof. Dr. Olivier Millet, Université Paris Sorbonne, UFR Littératures française et comparée, 1 rue Victor Cousin, F-75005 Paris (castelloniana@orange.fr).

Prof. Dr. Friedrich Vollhardt lehrt neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Ludwig Maximilians-Universität München. Seine Forschungsschwerpunkte: Literatur und Kulturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts, Entwicklung des Naturrecht, Neukantianismus und Wiener Moderne (Hermann Broch, Robert Musil). Im Oktober 2013 veranstaltete er einen internationalen Kongress zur Geschichte der Toleranz am Münchener Center for Advanced Studies. Die Referate kommen Ende dieses Jahres unter dem Titel *Toleranzdiskurse der frühen Neuzeit* heraus (Berlin/Boston 2015, hg. von F. Vollhardt unter Mitarbeit von Oliver Bach und Michael Multhammer).

Friedrich Vollhardt ist Redaktionsleiter des *Literaturwissenschaftlichen Verfasserlexikons Frühe Neuzeit in Deutschland 1520-1620*. Er ist verantwortlich für das Teilprojekt zur Geschichte des Naturrechts in der DFG-Forschergruppe 186 „Natur in politischen Ordnungsentwürfen Antike – Mittelalter – Neuzeit“. Seine Monographie über G. E. Lessing (in Vorbereitung) geht den theologischen, philosophischen und philologischen Interessen des Pfarrersohns aus Kamenz nach. Institut für Deutsche Philologie, Ludwig Maximilians-Universität, Schellingstr. 3, 80799 München (friedrich.vollhardt@germanistik.uni-muenchen.de).